Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 8

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welchem das Bedrucken ausländischer Rayongewebe nur unter stark einschränkenden Bedingungen gestattet werden solle. Die Zollkommission einigte sich schließlich dahin, daß ausländische seidene Gewebe, wie bisher, im Veredlungsverkehr in Frankreich nicht ausgerüstet werden dürfen, mit Ausnahme von Geweben asiatischer oder außereuropäischer Herkunft. In bezug auf die kunstseidenen Gewebe soll der Veredlungsverkehr beschränkt sein auf Gewebe aus Baumwollkette und Rayonschuß, auf Gewebe aus Stapelfasern, auf Woll- und Rayonvoile und auf andere Kreppgewebe, jedoch unter Ausschluß der Gewebe aus Azetat oder Zellulose und unter dem Vorbehalt, daß die Kreppgewebe ein Gewicht von 125 g je m^2 nicht überschreiten dürfen.

Die Zollkommission empfiehlt der Kammer in dringender Form die Zustimmung zu diesem Antrag.

Jugoslawien. Neues Clearingabkommen. Zwischen Vertretungen der schweizerischen und jugoslawischen Regierungen ist am 3. Juli ein neues Clearingabkommen getroffen worden, das am 15. Juli 1937 in Kraft getreten ist und dem seit Jahresbeginn bestandenen vertragslosen Zustand ein Ende macht. Das neue Abkommen deckt sich im wesentlichen mit dem früheren vom 27. April 1932 und hat Gültigkeit bis zum 30. November 1937; es kann alsdann stillschweigend von vier zu vier Monaten erneuert werden. Der frühere Clearingverkehr mit Jugoslawien kann also wieder aufgenommen werden, wobei ein Unterschied in bezug auf den Zeitpunkt der Forderungen gemacht wird. Der schweizerische und der jugoslawische Schuldner werden durch die geleisteten Einzahlungen von ihrer Schuldpflicht erst dann befreit, wenn dem Gläubiger der ganze Forderungsbetrag ausbezahlt worden ist.

Polen. Neues Verrechnungsabkommen. Am 30. Juni ist in Warschau ein neues Zahlungsabkommen zwischen der Schweiz und Polen abgeschlossen worden, das sowohl eine technische Vereinbarung in bezug auf die praktische Durchführung des Kompensationsverkehrs, wie auch Zollvereinbarungen enthält und endlich auch die Zahlung von Finanzforderungen in dem Sinne regelt, daß die schweizerischen Finanzgläubiger über ihre Guthaben in Polen verfügen können. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens, wie auch nähere Bestimmungen, sind bisher noch nicht veröffentlicht worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweizerische Textilmaschinenindustrie im Jahr 1936. Der Jahresbericht des Vereins Schweizer. Maschinenindustrieller teilt mit, daß der Auslandsabsatz der schweizerischen Maschinen für Textilindustrie Jahre hindurch nur unter großen Opfern aufrecht erhalten werden konnte. Erst die Abwertung habe auf einzelnen Gebieten zu vermehrten Anfragen namentlich aus den Balkan- und überseeischen Agrarstaaten geführt. Leider mußte infolge der ungünstigen Verhältnisse im Zahlungsverkehr mit den Clearingländern auf eine volle Ausnützung der gebotenen Absatzmöglichkeiten verzichtet werden. Der Inlandsabsatz konnte gegen Ende des Jahres zum ersten Mal nach Einbruch der Krise eine leichte Besserung verzeichnen.

Die Ausfuhr von Textilmaschinen hat im Jahr 1936 die Summe von 24,1 Millionen Franken erreicht; sie macht 18,1 Prozent der schweizerischen Gesamtmaschinenausfuhr aus.

Die schweizerische Fabrikation von Krawatten im Jahr 1936. Der schweizerische Verband der Konfektions- und Wäscheindustrie, dem die maßgebenden Krawattenfabriken angeschlossen sind, meldet, daß im Jahr 1936 der Geschäftsgang zunächst flau war und die sinkende Tendenz sich insbesondere in den Sommermonaten sehr stark auswirkte. Da es alsdann gelang, Exportaufträge zu erhalten, so verbesserte sich der Geschäftsgang schon vor der Abwertung des Schweizerfrankens, und der Ausfall im Inlandsgeschäft konnte etwas eingeholt werden. Das Herbstgeschäft blieb zwar noch hinter dem Umfang des Vorjahres zurück, doch brachte die Abwertung auch für das Inland neue Bestellungen, sodaß in den letzten drei Monaten die Umsätze des Vorjahres nicht nur wieder erreicht, sondern zum Teil übertroffen werden konnten.

Zu diesem Bericht wäre noch zu bemerken, daß die Einfuhr von Krawatten aller Art aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien, d. h. den wichtigsten Bezugsländern kontingentiert ist. Die Krawattenfabrikanten beschweren sich jedoch darüber, daß der schweizerische Zoll für Krawatten, im Hinblick auf die im August 1936 eingetretene Zollerhöhung für die seidenen und kunstseidenen Gewebe unzulänglich sei. Der Krawattenzoll ist mit Frankreich vertraglich gebunden, doch sind Schritte im Gange, um den Ansatz frei zu bekommen und alsdann entsprechend zu erhöhen.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juni 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juni 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	633	1,779	—	39	73	1,494	—	4,018	5,302
Trame	—	236	—	160	—	3,573	—	3,969	3,626
Grège	—	164	—	2,304	—	5,083	92	7,643	8,944
Crêpe	241	—	—	—	—	—	—	241	—
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	21
	874	2,179	—	2,503	73	10,150	92	15,871	17,893

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	57	1,337	26	24	—	5	3
Trame	59	1,327	14	10	—	12	7
Grège	83	3,730	—	2	—	4	—
Crêpe	4	110	10	1	—	—	8
Rayon	15	200	2	6	—	—	—
Crêpe-Rayon	21	314	20	18	—	—	5
	239	7,018	72	61	20	21	23

Der Direktor:
Müller.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 2. Quartal 1937

Konditioniert und netto gewogen	2. Quartal 1937	2. Quartal 1936	Januar-Juni 1937	Januar-Juni 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**1,496**	897	**2,701**	1,310
Trame	**1,116**	946	**2,312**	2,221
Grège	**17,596**	9,240	**55,026**	31,475
Divers	**567**	—	**581**	29
	20,775	**11,083**	**60,620**	**35,035**
Kunstseide . . .	**1,946**	969	**2,080**	974
Wolle, Cotton Divers . .	**157,372**	28,442	**266,354**	64,548

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	755	25	425	320	—
Trame	690	—	—	—	—
Grège	7,382	1	—	—	—
Schappe	—	1	20	40	20
Kunstseide	45	10	60	—	—
Divers	8	26	20	160	—
	8,880	**63**	**525**	**520**	**20**

Brutto gewogen kg 16,272

BASEL, den 30. Juni 1937.

Der Direktor:
J. Oertli.

Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. Die ordentliche Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft hat am 2. Juli unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Herrn M. J. Froelicher stattgefunden. Sie nahm mit Bedauern Kenntnis von dem aus Gesundheitsgründen und häufiger Landesabwesenheit bedingten Rücktritt des Präsidenten, Herrn Dr. Alfred Schwarzenbach Kenntnis, der während vielen Jahren die Gesellschaft geleitet hat. An seine Stelle wurde Herr M. J. Froelicher zum Präsidenten gewählt. Für den ausscheidenden Herrn Dir. Dr. C. Früh wurde als neues Vorstandsmitglied Herr Dr. W. Dürsteler in Thalwil bezeichnet und ihm auch der Vorsitz des Schiedsgerichtes für den Handel in Seidenstoffen übertragen. Herr Dir. E. Gucker in Uznach wurde für eine neue Amtsdauer als Präsident der Aufsichtskommission der Seidenwebschule bestätigt. Die Versammlung erledigte im übrigen die statutarischen Punkte der Tagesordnung und verzichtete auf die Besprechung anderer Fragen.

Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. Die ordentliche Generalversammlung wurde, wie gewohnt, im Anschluß an diejenige der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft abgehalten. Die Verhandlungen leitete der Präsident des Verbandes, Herr H. Näf, der nach neun Jahren großer und verantwortungsvoller Arbeit von diesem Posten zurücktrat. Zu seinem Nachfolger wurde Herr R. H. Stehli gewählt. Die Versammlung stimmte auf Grund eines ausführlichen Berichtes des Herrn Vorsitzenden einem Plan zu, durch den die Arbeitsbeschaffung in der Seiden- und Kunstseidenweberei gefördert und die Ausfuhr erleichtert werden soll. Sie befaßte sich ferner mit der Frage der Belastung der Porto- und Frachtauslagen, der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1939 und der Löhne und Ferien; letzteres im Zusammenhange mit Unterhandlungen, die über diesen Gegenstand mit den Verbänden der Textilarbeiter geführt werden.

Deutschland

Aus der Textilindustrie. Der „N. Z. Z." wird aus Berlin geschrieben: Im Hinblick auf den Vierjahresplan arbeitet die deutsche Textilindustrie fieberhaft an der Vervollkommnung der künstlichen Textilfasern. Wie das Leipziger Meßamt mitteilt, werden die großen deutschen Textilgesellschaften, wie I. G. Farben, Bemberg-Glanzstoff, Küttner, Kalle usf., eine umfassende Schau über die bisher erzielten Ergebnisse organisieren. Es soll gelungen sein, Textilcellophanfäden von so großer Feinheit zu erzeugen, daß aus diesem Material sogar Schleier gewebt werden können. Die Fäden sind so fein, daß auf ein Kilogramm 55,000 Meter gehen. Diese Faser wird aus Fichtenholz gewonnen. Die I. G. Farben haben eine neue Kunstseidenart erfunden, deren spezifisches Gewicht 20% geringer ist als das der Baumwolle. Außerdem entwickelte diese Gesellschaft eine Zellwollfaser mit bleibender Kräuselung.

Die Textilchemie hat ebenfalls erhebliche Fortschritte gemacht. Die synthetischen Fasern sollen qualitativ bedeutend besser geworden sein, da neue und verbesserte Verfahren für die Kräuselfähigkeit, Knitterfestigkeit, Färbbarkeit und Imprägnierung gefunden worden sind. Neue Verfahren wurden auch für das Schlichten, Netzen, Kreppen, Waschen und Mercerisieren von Zellwolle und Kunstseide entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit erfordert das Färben der Kunstfaser. Teilweise sind bereits neue Chemikalien für das Färben und Bedrucken gefunden worden. Die I. G. Farben haben das auf der letzten Messe gezeigte Verfahren zur Animalisierung der Zellwolle weiter entwickelt; es handelt sich hierbei um den Einbau von Eiweißsubstanz in die Kunstfaser. Durch dieses Verfahren wird ermöglicht, daß die Kunstfasern mittelst saurer Farbstoffe gefärbt werden können.

Neue Kunstseidenfabrik in Deutschland. In der Julinummer der „Mitteilungen über Textilindustrie" ist eine der „Deutschen Kunstseidezeitung" entnommene Mitteilung veröffentlicht, die den tatsächlichen Verhältnissen vorauseilt. Die Fabrik ist noch keineswegs gegründet und auch die Höhe des Kapitals noch nicht festgelegt, doch ist tatsächlich beabsichtigt, in Krefeld eine neue Kunstseidefabrik zu errichten, die Viscose herstellen wird. Auf Wunsch der Regierung wird sich die deutsche Samt- und Seidenindustrie in beträchtlichem Maße an dem Unternehmen beteiligen und einen maßgebenden Einfluß auf die Leitung erhalten. Schon mit Rücksicht auf die außerordentlich langen Lieferzeiten, die für die Lieferung der erforderlichen Maschinen verlangt werden, ist kaum damit zu rechnen, daß die neue Fabrik vor 1939 die Erzeugung wird aufnehmen können.

Frankreich

Schutz des Begriffs „Wolle". In der Handelskommission der französischen Kammer wurde ein Antrag auf Erlaß eines Gesetzes angenommen, durch das die Bezeichnung „Wolle" oder „Wollderivate" nur für solche Erzeugnisse Anwendung finden darf, die aus Wolle vom Schaf oder dem Schafe gleichgestellter Tiere hergestellt sind. E. P.

Großbritannien

Ein neues Verfahren zur Glanzerhaltung bei Satin. Unter der Bezeichnung „Cubaleen" ist bei der Firma Turnbull & Stockdale, Ltd., Rosebank Printworks, in Ramsbotton ein Verfahren entwickelt worden, das es ermöglicht, Satin auf mechanischem Wege einen Glanz zu verleihen, der ganz besonders hoch ist. Weit wichtiger aber erscheint, daß dieser Glanz auch nach dem Waschen des Satins erhalten bleiben soll. E. P.

Italien

Erholung der Seidenindustrie. Nach italienischen Berichten wurden in den ersten vier Monaten 1937 von 676 in Betrieb befindlichen Unternehmen 11,536 q Naturseide erzeugt gegen nur 6894 q in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Damit ist nahezu eine Verdopplung erreicht worden. Gleichzeitig stieg der Wert der italienischen Seidenausfuhr in der Berichtszeit auf 136,54 Millionen Lire gegen nur 56,02 Millionen Lire im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Für das 1. Quartal 1936 wird eine beachtliche Erholung der italienischen Seidenindustrie gemeldet. Die Tätigkeit der Seidenzwirnereien stieg um 38,2%, die der Seidenwebereien allerdings nur um 4,6% gegen das Vorjahr. Auch aus der Kunstseidenindustrie wird eine weitere Belebung gemeldet. In den ersten drei Monaten stieg die Erzeugung um ein Viertel. Ganz besonders stark hat die Zellwollerzeugung zugenommen. E. P.

Jugoslawien

Entwicklung der Textilindustrie. Als nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie der jugoslawische Staat entstand, kamen weite Gebiete des ehemaligen

Kaiserreiches unter die Herrschaft des aus dem ehemaligen Serbien gebildeten Staates. Darunter befanden sich Landesteile, in denen eine recht bedeutende Textilindustrie bestand, so sei nur auf die Seidenindustrie des ehemalig ungarischen Neusatz (Novisad) hingewiesen. Wenn es gegenwärtig in Jugoslawien 540 Textilunternehmen mit rund 50,000 Arbeitnehmern gibt, so entfallen 80,6% des Arbeiterbestandes auf die neuerworbenen Provinzen. Damit soll nun nicht gesagt sein, daß die jugoslawische Textilindustrie nur aus der Vorkriegszeit übernommen sei, wohl aber muß zugegeben werden, daß die Vorkriegsbetriebe die Grundlage bildeten, auf der dann der Weiterausbau vorgenommen wurde. Dieser Weiterausbau ist aber so beachtlich, daß es wohl lohnt, an dieser Stelle auf ihn einzugehen, zumal daran schweizerisches Kapital und schweizerische Fachleute sehr stark beteiligt sind.

Sehen wir von den ersten Nachkriegsjahren mit ihren mehr oder weniger chaotischen Zuständen ab, so zeigt sich, daß in den letzten zehn Jahren in der jugoslawischen Textilwirtschaft das Bestreben nach Lösung von der Einfuhr des Fertigerzeugnisses mehr und mehr in den Vordergrund tritt. Einige Zahlen verdeutlichen das am besten: Im Jahre 1925 hatte die jugoslawische Textileinfuhr einen Wert von 3334 Millionen Dinar. Davon entfielen auf Fertigerzeugnisse 2578 Millionen Dinar (77%), auf Garne 515 Millionen (15%) und auf Rohstoffe 242 Millionen (8%). Mengenmäßig handelte es sich um 30 Millionen kg Baumwolle, 6,9 Millionen kg Wolle, 1,5 Millionen kg Flachs und Hanf, 0,3 Millionen kg Seide und 7,4 Millionen kg Jute — insgesamt um 46,1 Millionen kg 10 Jahre später — 1936 sieht die jugoslawische Textilimportstatistik ganz anders aus. Die Einfuhr hatte nur noch einen Wert von 1416 Millionen Dinar; davon entfielen auf Garne 45% (638 Millionen Dinar), auf Fertigwaren 25% (359 Millionen) und auf Rohstoffe 30% (419 Millionen). Im einzelnen handelte es sich um 33 Millionen kg Baumwolle (791 Millionen Dinar), 7,4 Millionen kg Wolle (406 Millionen Dinar), 0,9 Millionen kg Flachs und Hanf (33 Millionen Dinar) und 6,5 Millionen kg Jute (43 Millionen Dinar). Dazu kommen noch 3,2 Millionen kg Seide im Werte von 143 Millionen Dinar.

Innerhalb von zehn Jahren ist ein Einfuhrrückgang um zwar nur 11% der Menge nach, aber um 57,5% dem Werte nach zu verzeichnen. Es ist also — wie die Zahlen sehr deutlich beweisen — Jugoslawien gelungen, seine Einfuhr vom Fertigprodukt auf den Rohstoff bezw. das Halbfabrikat umzustellen. Allerdings — und das ist ein wesentlicher Gesichtspunkt — bedurfte man dazu der Hilfe des Auslandes. Nach sachkundiger Beurteilung dürften auf je 1000 Dinar inländischen, in der jugoslawischen Textilindustrie angelegten Kapitals 1510 Dinar ausländischen Kapitals kommen. Wie groß der Anteil der einzelnen Länder ist, läßt sich nicht ohne weiteres feststellen, weil die Formen, in denen Auslandskapital in der jugoslawischen Textilindustrie investiert ist, außerordentlich mannigfaltig sind.

Ein weiterer Beweis für die Umstellung, die sich in den letzten zehn Jahren in Jugoslawiens Textilwirtschaft vollzogen hat, ist in der Entwicklung des Textilmaschinenimportes zu erblicken. Er ist wertmäßig von 59,7 Millionen Dinar im Jahre 1929 auf 72,8 Millionen im Jahre 1936 gestiegen.

Auch heute noch herrscht in der jugoslawischen Textilindustrie der Klein- und Mittelbetrieb vor. Von den eingangs erwähnten 540 Unternehmen beschäftigten 428 Betriebe 1 bis 100 Arbeiter, 91 Betriebe 101 bis 500 Arbeiter und nur 21 über 500 Arbeitnehmer. E. P.

Rußland

„Schädlingsarbeit" in Sowjetrußlands Kunstseidenindustrie? In den sowjetrussischen Zeitungen ist es gegenwärtig an der Mode, überall „Schädlingsarbeit" zu entdecken. Nachdem ein großer Teil der Wirtschaftszweige schon abgegrast ist, kommt neuerdings die Textilindustrie an die Reihe. „Legkaja Industrija" berichtet Ende Juni 1937, daß die Leistungen der Textilindustrie gewaltig hinter den vom zweiten Fünfjahresplan vorgeschriebenen Mengen zurückbleiben. So wird für die ersten fünf Monate 1937 eine Minderleistung von 205,1 Millionen m Baumwollgewebe, 76,3 Millionen Rollen Nähgarn, 5 Millionen m Leinengewebe, 861,000 m Wollgewebe und 26,1 Millionen Paar Strümpfen und Socken festgestellt. Gleichzeitig teilt ein Ingenieur vom „Staatlichen Forschungsinstitut für Kunstfasern" mit, daß die vom Institut vorgenommenen Prüfungen der Erzeugnisse der Kunstseidenindustrie Sowjetrußlands ergeben hätten, daß die Qualität der gelieferten Waren „äußerst gering" sei. Außerdem weicht die Erzeugung vielfach von den Industrienormen ab, weil die technologischen Prozesse nicht eingehalten werden. Wahrscheinlich werden nun wieder einige Betriebsleiter daran glauben müssen, weil sie „Schädlingsarbeit" zugelassen haben. In Wahrheit ist aber „Schädlingsarbeit" nur eine Umschreibung für „Unfähigkeit". E. P.

Argentinien

Neue Kunstseidenfabrik. In Berazategul (Provinz Buenos Aires) wurde unter großen Feierlichkeiten Argentiniens größte Kunstseidenfabrik Mitte Juni 1937 eröffnet. Es ist das die zweite Fabrik dieser Art in der südamerikanischen Republik. Die erste (Rhodiaseta Argentina S. A.) arbeitet nach dem Acetatverfahren. Die neue Fabrik wird nach dem Viskose-System arbeiten. Da es sich um ein ganz neuzeitliches Unternehmen handelt, rechnet man mit einer qualitativ sehr hochstehenden Produktion. Die „Ducile S. A., Productores de Rayon", wie das neue Unternehmen firmiert, verfügt über ein Kapital von 35 Millionen Pesos. Sie soll 1000 Arbeitnehmer beschäftigen und jährlich 40,000 t Rohmaterialien verarbeiten. E. P.

Peru

Seidenweberei in Peru. Das britische „Journal of Commerce" meldet aus nordamerikanischer Quelle, daß sich in Peru zurzeit fünf Fabriken befinden, die kunstseidene Gewebe herstellen. Die bedeutendste, die Sedasol S. A. in Lima zähle 168 Webstühle, von denen 96 schweizerischer Herkunft sind und die anderen von der Webstuhlfabrik Crompton & Knowles geliefert wurden; die Firma verfüge auch über eine eigene Färberei, Druckerei und Ausrüstungsanstalt. Da es in Peru Seidenfärbereien nicht gibt, so müssen die Webereien, sofern sie sich nicht auf die Herstellung von im Strang gefärbter Ware beschränken wollen, für die Ausrüstung selbst sorgen. Infolgedessen sei es nur größeren Unternehmungen möglich, mit Erfolg zu arbeiten, umsomehr als die Kundschaft, die früher die Gewebe aus Europa bezog, ziemlich hohe Ansprüche stelle. Die im Zusammenhang mit der Weberei gegründete Konfektionsindustrie hat sich bisher nicht zu entwickeln vermocht, da die Kleider in den Privathäusern oder von Schneiderinnen angefertigt werden, die zu außerordentlich niedrigen Löhnen arbeiten.

ROHSTOFFE

Internationale Vereinbarung über die Seidenpreise. Die Tatsache, daß der Leiter einer der größten japanischen Konzerne der Seidenspinnerei vor kurzem in Italien geweilt hat, und von den maßgebenden Persönlichkeiten der italienischen Rohseidenindustrie empfangen wurde, hat in der Presse zu weitgehenden Vermutungen geführt. Es heißt, daß beabsichtigt werde, auf das Frühjahr 1938 in Rom eine internationale Seidenkonferenz einzuberufen, zu der Vertreter aller Seide erzeugenden Länder eingeladen würden. Die Konferenz werde versuchen, eine internationale Verständigung über die Rohseidenpreise herbeizuführen.

Bezeichnenderweise hat die italienische Fachpresse zu der Angelegenheit nicht Stellung genommen und der Plan scheint in der Tat wenig aussichtsreich. Da Japan ungefähr 70% der gesamten Rohseide liefert, so würde dieses Land auch die internationalen Preise bestimmen, was es aber ohnedies bis zu einem gewissen Grade schon tut. Es ist ferner zu bemerken, daß die japanische Regierung durch Ankauf und Lagerung von Seide schon seit längerer Zeit auf die Preise einwirkt, und daß im größten europäischen Erzeugungsland, Italien, die Rohseidenpreise in maßgebender Weise von der Regierung beeinflußt werden. Endlich erscheint, auch im Hinblick auf die steigende Verarbeitung anderer Gespinste als Seide durch die Seidenweberei und Wirkerei, ein Preisdiktat für Rohseide wohl kaum durchführbar.

Z Wolle — eine irreführende Bezeichnung! Als vor etwa drei Jahren in Deutschland für die künstlich hergestellten